



Produktions- und Lagerhalle:

Auf einer Fläche 70 m x 90 m erstreckte sich der ein- und zweigeschossige Industriebau bis in ca. 12 m Höhe. Der in Stahlskelettbauweise errichtete Hallenbau hatte Sandwichwände mit nur wenigen Lichtbändern.



Brandausbreitung:

Der Schutz der parkenden Lastwagen und Transporter gelingt soweit, dass zwar die Aufbauten wegbrennen, das Übergreifen der Flammen auf die Zugmaschinen wird jedoch verhindert.

Feuer in der Großfleischerei

Ende November letzten Jahres hatten die Freiburger Feuerwehren in der Großfleischerei Gruninger einen der größten Brandeinsätze seit vielen Jahren zu bewältigen. Kräfte aus allen 17 FF-Abteilungen sowie von der Berufsfeuerwehr kamen zum Einsatz. Mit Hilfe des THW kann das Feuer schließlich erfolgreich bekämpft werden.

Genau um 11.12 Uhr bleibt die Uhr im Gang des Verwaltungsgebäudes der Fima Gruninger in Freiburg stehen. Zwei Minuten später geht in der Leitstelle der Feuerwehr ein erster telefonischer Notruf ein, abgegeben von der Hausmeisterfamilie des Unternehmens. Der Disponent alarmiert die zuständige Abteilung 03 Herdern der Freiwilligen Feuerwehr mit TLF 16/25 und LF 16 TS sowie den Löschzug der Berufsfeuerwehr mit ELW, DLK und zwei HLF 20/16, die um 11.15 Uhr ausrücken. Bereits vier Minuten später ist die Einsatzstelle erreicht. Die Feuerausbreitung ist in der betroffenen Produktions- und Lagerhalle bereits weit fortgeschritten. Die Kräfte beginnen umgehend mit der Personensuche, die auch auf das daneben befindliche, vierstöckige Verwaltungsgebäude ausgeweitet wird.

Unmittelbar nach dem Eintreffen, um 11.20 Uhr, lässt der Zugführer die FF Abteilung 04 Zähringen (TLF 16/24 Tr., LF 16 TS) die zweite DLK der Berufsfeuerwehr, den Gas- und Stromversorger Badenova sowie den diensthabenden Direktionsdienst, an dem Tag ist das der Stellvertretende Amtsleiter Dr. Philipp Golecki, alarmieren. Nach dem Eintreffen an der Einsatzstelle im Freiburger

Industriegebiet Nord erkundet Dr. Golecki die Lage zu Fuß auf der parallel zum Gebäude verlaufenden Straße in Richtung des Verwaltungsgebäudes.

Die Halle ist zu diesem Zeitpunkt verraucht, Feuerschein ist besonders im Bereich der quer zur Straße befindlichen Laderampen sichtbar. Beim Passieren des Produktionsbereiches platzt eines der Fenster. Flammen schlagen nun offen auch auf dieser Seite aus dem Gebäude, das Feuer entwickelt eine enorme Dynamik. Es läuft in südlicher Richtung, von den Laderampen weg, fast explosionsartig durch die Halle hindurch. Gleichzeitig versuchen Feuerwehrkräfte ein Übergreifen auf die am Gebäude parkenden Lastwagen und Transporter zu verhindern. Während die Aufbauten wegbrennen und teilweise einknicken, wird das Feuer später vor dem Übergreifen auf die Zugmaschinen gestoppt werden. Einige zum Teil vom Feuer beschädigte Transporter können von den Einsatzkräften noch weggefahren werden.

Nachdem das Verwaltungsgebäude abgesucht worden ist, kann um 11.38 Uhr die Rückmeldung gegeben werden, dass sich hierin keine Personen mehr aufhalten. Kurz zuvor hat Dr. Golecki die Einsatzleitung übernommen. Neben weiteren Abtei-



Kontrolle:
ABC-Erkunder der Feuerwehr am Boden und ein Hubschrauber der Landespolizei nahmen Messungen im Umland wie auch direkt im Einzugsbereich der Rauchwolke vor.



Wandöffnung: Für den umfassenden Außenangriff wurde die Außenhaut an mehreren Stellen geöffnet. Später in der Nacht kam das THW mit schwerem technischem Gerät zum Einsatz.



Atemschutzeinsatz:
Auch der Außenangriff musste teilweise unter schwerem Atemschutz durchgeführt werden.



Schaumangriff:
Zur Ablöschung des Feuers in der Produktionshalle wurde auch Schaum eingesetzt.



Brandbekämpfung: Da ein Innenangriff nicht mehr möglich war und auch nur wenige Angriffswege vorhanden waren, kam in den fensterlosen Bereichen auch der Löschnagel zum Einsatz.

lungen der Freiwilligen Feuerwehr lässt er um 11.43 Uhr die dienstfreien Kräfte und weiteres Führungspersonal der Freiburger Feuerwehr alarmieren, ebenso auch die aus Kräften der BF und FF bestehende Messgruppe mit einem ABC-Erkunder. Dieser bekommt die Aufgaben, der Rauchwolke zu folgen und Messungen der Schadstoffkonzentrationen vorzunehmen.

Einsatzabschnitt Logistik gebildet

Um eine geordnete Einsatzleitung mit den weiter eintreffenden Kräften durchführen zu können, wird ein dritter Einsatzabschnitt gebildet. Während Abschnitt 1 die südliche und östliche Gebäudeseite und Abschnitt 2 die westliche und nördliche Gebäudeseite umfasst, entfällt auf den dritten Einsatzabschnitt die Logistik. Hierfür wird ein Bereitstellungsraum gebildet, der als Sammel- und Abwurfplatz für alle eintreffenden Kräfte gilt. Jeder Einsatzabschnitt wird von einem Angehörigen des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes geführt. Sorgen bei der Brandbekämpfung bereitet ein sich neben der Halle befindlicher Stickstofftank mit 6.000 Litern, der geschützt werden muss. Man entscheidet sich dafür, das Gas kontrolliert

auszutreten zu lassen und eine Explosion so zu verhindern.

Zunehmend treffen mehr Kräfte an der Einsatzstelle ein. Das Feuer tobt noch immer in der Produktions- und Lagerhalle. Die gelagerten Kartonaugen, Plastikverpackungen und das Fett des Fleisches geben dem Feuer immer weiter Nahrung. Zur gleichen Zeit ergeben die Messungen des ABC-Erkunders zwar teilweise höhere Werte, noch muss die Einsatzleitung aber keine weiteren Schutzmaßnahmen außerhalb der Einsatzstelle vornehmen. Durch Radiodurchsagen werden die Bürger vorsichtshalber aufgefordert, Türen und Fenster geschlossen zu halten. Die Rauchwolke ist zudem weithin sichtbar. Auch die mit einer weiteren Drehleiter angeforderten Kräfte der 25 km entfernten Feuerwehr Bad Krozningen können den Rauchpilz schon auf der Anfahrt gut sehen. Da die Rauchwolke sich in Richtung des nahen Landkreises Emmendingen entwickelt, wird der dort stationierte ABC-Erkunder der FF Kenzingen alarmiert. Dieser führt Messungen im südlichen Kreisgebiet durch. Zur gleichen Zeit nimmt ein Hubschrauber der Landespolizei Messungen im direkten Umkreis der Rauchwolke durch. Zwar belegen die gesamt-



Dr. Philipp Golecki, Stellv. Amtsleiter: „Ich bin immer noch positiv überrascht, dass sich bei diesem lang andauernden, schwierigen Einsatz nur ein einziger Feuerwehrmann den Fuß verstaucht hat. Ansonsten sind unter Einsatzkräften und Betroffenen keine Verletzungen aufgetreten. Besonderer Dank gilt den Führungskräften, die trotz schwerwiegender Aufgaben und Herausforderungen Ruhe und Überblick behalten haben!“

Stickstofftank:

Zuerst wurde der 6.000 l fassende Stickstofftank gekühlt. Später entschloss sich die Einsatzleitung, das Gas kontrolliert austreten zu lassen, um eine Explosion zu verhindern.



Einsatzführung: Drei Abschnitte zur Brandbekämpfung wurden gebildet. Der Abschnitt Logistik koordinierte das Heranführen und den Einsatz der über 20 Feuerwehren.



ten werden. Da ein Zugang in die brennende Halle aufgrund der Einsturzgefahr nicht weiter möglich ist, öffnet das Technische Hilfswerk Freiburg die Außenwände mit Spezialgeräten. Dies ermöglicht der Feuerwehr eine gezieltere Brandbekämpfung, die schließlich Erfolg zeigt. Die Ausbreitung der Flammen ist erst einmal gestoppt, jedoch brennt es noch im unerreichbaren Innenbereich der Lagerhalle. Erste Kräfte werden ausgetauscht, sie können sich in einem von der Freiburger Verkehrs AG (VAG) bereitgestellten Linienbus mit Essen und Getränken versorgen.

Massiver Kräfteinsatz brachte Erfolg

Mit Einbruch der Dämmerung wird die Einsatzstelle ausgeleuchtet und Kräfte aus dem Einsatzgeschehen entlassen. Gefrierendes Löschwasser wird abgestreut, um in der beginnenden Frostnacht ein sicheres Arbeiten zu ermöglichen. Die Bekämpfung des Feuers dauert noch die nächsten Stunden an. Der verbliebene Brand im Halleninneren wird von allen Seiten in die Zange genommen. Sogar durch den Keller arbeitet sich ein vierköpfiger Atemschutztrupp bis zu einem teilzerstörten Treppenraum vor, der sie im Erdgeschoss in die Mitte des Brandraumes führt. Gegen 23.00 Uhr hat man das Feuer schließlich gelöscht. Die Nachlöscharbeiten ziehen sich die ganze Nacht durch. Im Zuge des Einsatzes sind Kräfte aus allen 17 Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort. Dabei wird bei der Planung der Sicherheitswachen – wie auch schon tagsüber bei der Alarmierung – darauf geachtet, dass kein Bereich Freiburgs gänzlich von Einheiten entblößt wird. Noch bis Sonntag müssen die Brandwachen immer wieder kleinere Feuer löschen. Der Einsatz endet am nächsten Tag um 22.18 Uhr.

Der massive Kräfteinsatz der Feuerwehr hat Erfolg. Das Verwaltungsgebäude und die nördliche Lagerhalle können gehalten werden, wodurch die Basis für eine Weiterführung des Unternehmens und die Sicherung der Arbeitsplätze gegeben ist. Wie die Polizei später ermittelt, war ein technischer Defekt die Brandursache. Der Schaden liegt im zweistelligen Millionenbereich. ■

Urs Weber

Feuerwehr Freiburg

Freiburg hat rund 218.000 Einwohner und verfügt über eine Berufsfeuerwehr mit 119 Mann sowie eine Freiwillige Feuerwehr mit rund 420 Kräften in 17 Abteilungen. Pro Jahr werden rund 550 Brände und 1.000 Technische Hilfeleistungen abgearbeitet.

melten Werte nach wie vor erhöhte Konzentrationen, dennoch bleiben sie noch unter den kritischen Grenzen. Das anfallende kontaminierte Löschwasser läuft in einen neben der Brandstelle gelegenen Kanal und wird von Mitarbeitern des Garten- und Tiefbauamtes sowie dem örtlichen Abwasserentsorger mit Saugwagen aufgenommen bzw. zurückgehalten. Mitarbeiter des Umweltschutzamtes nehmen Wasserproben und überwachen nahe gelegene Weiher in einem Waldstück.

Die Brandbekämpfung läuft unvermindert weiter. Durch eine massive Riegelstellung gelingt es, den benachbarten Verwaltungstrakt zu halten. Auch an der Brandwand, die Produktions- und Lagerhalle teilt, kann das Feuer dauerhaft aufgehal-

Im Einsatz

Feuerwehr Freiburg: Berufsfeuerwehr und 17 Abteilungen Freiwillige Feuerwehr mit insgesamt 291 Einsatzkräften und 50 Fahrzeugen	fünf KdoW, zwei ELW 1, ein ELW 3, drei LF 8, vier LF 10/6, ein LF 16, fünf LF 16 TS, sieben LF 16/12, vier TLF 16/24-Tr, drei TLF 16/25, zwei DLK 23-12, zwei RW 1, ein RW 2, ein ABC-ErkKW, ein DMF, ein GW-Dekon, 3 MTF, ein WLF, ein AB Atemschutz, ein AB Schaum
FF Bad Krozingen: (alle Abteilung Kernstadt)	ELW 1, DLA-K 23-12, LF 16/12, MTW mit 20 Einsatzkräften
FF Kenzingen:	ABC-ErkKW mit 3 Kräften
DRK Freiburg:	KdoW 1/03-1 mit OrgL, NEF 1/82-1, RTW 1/83-4, RTW 1/83-5 (Ablösung des RTW-4 ab 13.00 Uhr, Bereitschaft in 3 Schichten bis 23.10 Uhr), LNA mit 12 Kräften
THW OV Freiburg:	GKW 1, Radlader, LKW mit zehn Helfern